№ 146. Donnerstag, den 26. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zur Ernennung des neuen Finanzministers.

Der Minister für die neuen Steuern wäre also gefunden. Nun kann die zweite Aera der neuen Steuern beginnen. Ist doch auch die erste Aera der neuen Steuern im Jahre 1878 gleichfalls durch Bestellung eines Nationalliberalen zum Finanzminister eingeleitet worden. Was Herr Camphausen nicht zu Stande bringen konnte und wollte, erschien Herrn Hobrecht damals unbedenklich. Er vertrat den neuen Zolltarif, forderte eine Erhöhung der Tabaksteuer noch weit über die jetzt geltenden Sätze hinaus, und als er die Sache in Gang gebracht und somit seine ministerielle Schuldigkeit gethan, da wurde er schon im Juli 1879 in die Lage gebracht, seinen Abschied zu nehmen. Alsdann verstanden es richtige konservative Finanzminister, die Herren Bitter und von Scholz, mit Erfolg weiter zu arbeiten auf der von Herrn Hobrecht geschaffenen Grundlage für neue Steuerprojekte.

Es ist alles schon einmal dagewesen, sagt der weise Ben Akiba, warum sollte es sich nicht zum zweiten Male wiederholen, daß sich ein nationalliberaler Finanzminister bereit findet, ein konservatives Ministerium mit neuen Geldmitteln zu versorgen zur Weiterführung einer durchaus konservativen Politik. Denn wohlgemerkt, der Kurs bleibt der alte. Herr Hobrecht stand seinerzeit nicht einmal einem so konservativen Ministerium gegenüber, wie jetzt Herr Miquel. Damals war noch Herr Falk Kultusminister, der sich späterhin selbst zu den Nationalliberalen rechnete. Jetzt leitet Herr v. Goßler, ein Mann von positiv-orthodoxer und konservativer Richtung, das Kultusministerium. Gerade er soll fester im Sattel sitzen, als irgend einer seiner Kollegen. Bekanntlich wurde einmal um Neujahr 1878 in Friedrichsruh über eine Betheiligung von Nationalliberalen an der Regierung verhandelt. Das Portefeuille eines Finanzministers war auch damals für die Nationalliberalen zu haben. Aber dieselben hatten damals höhere Vorstellungen von der Verantwortlichkeit ihrer Partei bei einer Betheiligung der Regierung. Zum mindesten noch zwei andere Portefeuilles verlangten sie und zwar auch solche, welche auf die innere Verwaltung des Landes einen positiven Einfluß ausüben. Heute ist von alledem nicht mehr die Rede.

Warum sollte es denn auch? Sind die Nationalliberalen, insbesondere Herr Miquel selbst, doch so konservativ geworden, daß es schwer ist, mit bloßem Auge die einen von den andern zu unterscheiden. Herr Miquel ist der eigentliche Vater des neuen Branntweinsteuergesetzes. Niemand hat sich dabei so für die Privilegien der Großbrenner ins Zeug gelegt wie er. Selbst mit den Zünftlern hat er sich befreundet und im Jahre 1887 für jene Novelle eine Rede gehalten, welche die Privilegien der Innungen erweiterte. Die Erhöhung der Kornzölle freilich im November 1887 paßte ihm nicht recht. Er ging derselben aus dem Wege und erschien nicht im Reichstag. Aber neuerlich soll er sich von einem lauen Freund zu einem lebhaften Anhänger der Kornzölle umgewandelt haben.

Im Jahre 1884 baute Miquel in Heidelberg das neue Programm für die Nationalliberalen auf. Die Hauptstücke darin waren: die Erhöhung der Branntweinsteuer, der Zuckersteuer und die Börsensteuer. Dieses Programm ist inzwischen erfüllt und zwar von konservativen Ministern.

Nunmehr gilt es, auch die direkten Steuern zu erhöhen. Das ist schon schwieriger, deshalb muß dies ein nationalliberaler Finanzminister selbst besorgen. Herr Miquel hat in seinen letzten parlamentarischen Reden auch gar keinen Zweifel darüber gelassen, daß er die Erhöhung der Einkommensteuer als seine vornehmste Aufgabe betrachte, ohne deshalb irgend eine Verminderung indirekter Steuern in Aussicht zu nehmen.

So schreibt die „Freis. Z." zum Ministerwechsel. Ganz so schwarz sehen wir nicht. Wir meinen, daß Dr. Miquel mit einem bestimmten, vom Kaiser genehmigten Programm, das von dem seines Vorgängers wesenlich abweicht, hervortreten wird, und da der Kaiser das Wohl des Volkes will, wird Dr. Miquel diesem allerhöchsten Willen Rechnung tragen müssen. Allerdings bleibt alles abzuwarten.

Gemeldet wird noch: „Der Reichstag erwartet eine Vorlage behufs organischer Verbindung des Reichsschatzamts mit dem preußischen Finanzministerium.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 24. Juni.

Das Haus nahm in dritter Lesung die Kolonialvorlage ohne Debatte an, nachdem Staatssekretär von Marschall mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verhandlungen über das deutsch-englische Abkommen den Wunsch ausgesprochen hatte, daß von einer Erörterung dieses Abkommens abgesehen werde. Er stellte zugleich eine baldige Vorlegung des Abkommens zur Beschlußfassung des Reichstages, vielleicht noch in dieser Session und für die nächste Session einen festen Plan über die Kolonialpolitik in Aussicht. Darauf begann die zweite Berathung der Militärvorlage.

Abg. Rickert übte als erster Redner bei der Berathung der Militärvorlage eine eingehende Kritik an der Vorlage und betonte gegenüber dem Berichterstatter Grafen Stolberg, daß weit mehr als die Zukunftspläne des Kriegsministers die ungenügende Darlegung des Schatzsekretär eine allgemeine Beunruhigung hervorgerufen hätte. Redner verlangte gerade aus finanziellen Rücksichten eine einjährige Bewilligung, deren Verweigerung ein unbegründetes Mißtrauen gegen die Volksvertretung bedeute, empfahl des weiteren die zweijährige Dienstzeit und erklärte, daß die freisinnige Partei bei der gegenwärtigen Finanzlage und mit Rücksicht auf die voraussichtlich unerträgliche Anspannung der Steuerkraft die Vorlage ablehnt.

Abg. Windthorst erklärte gleichfalls die zweijährige Dienstzeit und die einjährige Präsenz für wünschenswerth, glaubte aber im Interesse der Erhaltung der Wehrhaftigkeit unter der Voraussetzung der Berücksichtigung der Resolutionen für die Vorlage stimmen zu müssen.

Reichskanzler von Caprivi erklärte Namens der Regierungen sich nur bereit zu einem Entgegenkommen in Bezug auf die Vermehrung der Dispositions-Urlauber in ganz Deutschland um 6000 Mann, sonst aber gegen alle Forderungen und bezeichnete die Aufwerfung namentlich finanzieller Zweifel als unangebracht gegenüber dem Ausland.

Graf Hatzfeld sprach die Zustimmung der Reichspartei zur Vorlage aus.

Abg. Richter beschäftigte sich eingehend mit den Konsequenzen der in Aussicht gestellten Vermehrung der Urlauber und beleuchtete das Unbedeutende derselben gegenüber der Mehrbelastung durch die Annahme der Vorlage und durch die beabsichtigte Einziehung von 600 000 Reservisten zum Herbst. Die Konzession bedeute nur eine Minderung von persönlicher und finanzieller Belastung. Andererseits blieben noch 59 Prozent Dreijährige, zu deren Umwandlung in Zweijahrige nach diesem Vorgang eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 135 000 Mann nöthig werde, so daß auf diese Weise die Konzession eigentlich nur eine Erschwerung der zweijährigen Dienstzeit sei. Redner bekämpfte sodann die Stellungnahme Windthorsts.

Morgen Fortsetzung.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni.

— Der Kaiser ist mit Major Wißmann am Dienstag Mittag im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Wißmann wurde zur Tafel geladen und hielt sodann dem Kaiser einen längeren Vortrag. — Am Dienstag früh besichtigte der Kaiser noch die im Ausstellungsgebäude der akademischen Kunstausstellung ausgestellten Konkurrenzentwürfe für das Kaiser Wilhelmdenkmal auf dem Kyffhäuser. Am Dienstag Abend erfolgte die Abreise nach Kiel.

— Die Kaiserin Friedrich hat sich vor ihrer Reise nach England am Dienstag Vormittag in Potsdam von dem Kaiserpaar verabschiedet, und darauf noch kurze Zeit in Bornstedt verweilt.

— Man schreibt der „Schles. Ztg." aus Berlin: Wie versichert wird, hat sich der Kaiser schon zu der Zeit, als er noch Prinz war, für die Insel Helgoland lebhaft interessirt, und es ist sein Wunsch gewesen, durch Erwerbung jener geographisch und nach Sprache und Stamm ihrer Bewohner zu Deutschland gehörigen Insel das Reich auf friedlichem Wege zu mehren.

— Fürst Bismarck hat eine Deputation aus Berlin empfangen zur Empfangnahme einer Adresse. Der „Greise von Friedrichsruh" hat dabei eine längere Rede gehalten, auf welche jedoch die politischen Blätter nicht mehr zurückkommen.

— Die Erleichterung der Paßpflicht in Elsaß-Lothringen, welche der Reichskanzler von Caprivi den deutschgesinnten elsaß-lothringischen Reichstagsmitgliedern in Aussicht gestellt hatte, ist nunmehr erfolgt. Es ist darüber folgende Bekanntmachung ergangen: Paßpflicht. Vom Ministerium für Elsaß-Lothringen sind bezüglich der Paßpflicht nachfolgende Bestimmungen erlassen worden, die in der nächsten Nummer des „Zentral- und Bezirksamtsblattes" zur Veröffentlichung gelangen und sodann unverzüglich in Kraft treten werden: Ausgenommen von der Paßpflicht sind die Eisenbahnreisenden, welche Elsaß-Lothringen, ohne Aufenthalt zu nehmen durchreisen wollen und an der Grenze eine entsprechende Fahrkarte vorzeigen. Fahrkarten nach der Station Kehl befreien von der Paßpflicht nicht.

— Für die Gehaltsverbesserung der Postdirektoren scheint Herr v. Stephan in der Presse eine Agitation zu versuchen. Ein Artikel, der in der „Kreuzzeitung" erschienen ist, erinnert an die Ausführungen des Herrn v. Stephan in der Budgetkommission. Die Budgetkommission hat deshalb von der Gehaltsaufbesserung der Postdirektoren absehen müssen, weil sie überhaupt auch bei allen denselben gleichstehenden oder selbst übergeordneten Beamtenklassen von einer Gehaltsverbesserung Abstand genommen hat. Es ist damit nicht

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld**.

67.) (Schluß.)

Wentzel war der irdischen Gerechtigkeit entgangen — aber von einer höheren Gerechtigkeit ereilt worden.

Durch Carlato's Geständniß, welches die Mittheilungen Baron Kunz v. Steinburg's ergänzte, klärte sich jetzt Alles auf.

Andreas Wentzel, ein ebenso schlauer Hochstapler wie kühner Verbrecher, hatte bei einem Einbruch in die kleine Villa Kunz von Steinburgs in der Nähe von Mailand wenig Beute außer einem Kästchen mit Schriften davongetragen, welches wichtige Briefschaften und den größten Theil des Tagebuches des fast ständig auf Reisen in überseeischen Ländern befindlichen Barons enthielt. Während Kunz, als er von dem Raube hörte, diesen auf Rechnung der Winfried'schen Machinationen setzen zu müssen glaubte, der einzige Fall, in welchem er der intriganten Baronin Winfried Unrecht that, gelangte Wentzel durch jene Schriften zur Kenntniß des Familiengeheimnisses, das wir in dieser Erzählung sich entrollen sehen, und der vollständigen Einzelheiten der Sache, welche in den Briefschaften enthalten oder von Kunz seinem Tagebuch anvertraut waren. Er erfuhr Alles, mit Ausnahme eines einzigen wichtigen Punktes, welcher in dem von Kunz in Mailand zurückgelassenen Theil des Tagebuches noch nicht enthalten war: dem Umstande, daß der Baron mit seinem Freunde Dr. Arnold die Verabredung getroffen, mit diesem für einige Zeit die Rollen zu tauschen.

Dr. Arnold sollte kurz vor Ablauf der Frist, in welcher Kunz sich dem Testament gemäß einstellen mußte, um seiner Rechte an das Steinburg'sche Vermögen nicht verlustig zu gehen, in der Rolle des Barons am Platze erscheinen, um die intriganten Winfrieds über die wahren Absichten desselben zu täuschen und ihr Mißtrauen einzuschläfern, sollte jedoch selbstverständlich weder irgendwelchen verbindlichen Akt vornehmen, noch auch sich als Kunz v. Steinburg bei dem Erbschaftsgericht melden, welche Schritte natürlich durchaus dem Baron selbst vorbehalten blieben. Der Baron verfolgte inzwischen an der Hand der Fingerzeige, die er von dem verstorbenen Gefährten Nepomuck Czoczko's erhalten, in Ungarn, dann in der Nähe der Steinburg'schen Güter, wohin die ermittelten Spuren wiesen, auf's Neue und diesmal mit besserem Erfolge die Nachforschungen nach seiner Tochter.

Ein postlagernder Brief unter D. A., welchen Kunz auf der Poststation von Warthausen für Doktor Arnold niederzulegen hatte, sollte diesen bei seinem Eintreffen von dem in Kenntniß setzen, was ihm von Kunz vorerst mitzutheilen war, sowie in welcher Weise und wo er den Freund finden könne, um sich mit ihm zu verständigen.

Kunz hatte in diesem Brief den Namen Stromer genannt, den er hier einstweilen führe, und Peter Hackert als die geeignete Mittelsperson für eine Botschaft angegeben. Der Brief war jedoch nicht von der Poststation abgeholt worden, da Wentzel von ihm nichts wußte, und während der Baron ahnungslos und erwartungsvoll in seinem ihm durch die Umstände momentan aufgedrungenen Versteck vergeblich der Nachricht von seinem Freunde harrte, waren die Verbrecher dieses wichtigen Umstandes ebenso unkundig wie des Rollentausches, der sie unfehlbar ins Verderben stürzen mußte.

Als Dr. Arnold, bevor er seine Reise nach Warthausen antrat, in Mailand bei dem treuen alten Verwalter der Kunz'schen Villa, den man ins Vertrauen gezogen, eintraf, um sich mit einigen nöthigen Dingen aus dem Kunz'schen Besitz, deren er bedurfte, zu versehen, gelang es dem schlauen Andreas Wentzel, auf Grund ausgezeichnet gehaltener gefälschter Atteste seinen Spießgesellen Carlo Carlato, mit dem er sich über den Plan verständigt, als Diener bei dem vermeintlichen Baron v. Steinburg zu plaziren. Auf der Reise dann, in dem stillen, nächtlichen Walde vor Warthausen, welche Gegend Andreas Wentzel von früheren Streifzügen her kannte, ermordeten Beide den unglücklichen Dr. Arnold, in welchem sie den Baron von Kunz zu tödten glaubten, und bekleideten ihn flüchtig mit einigen Gegenständen, welche die Leiche als diejenige Andreas Wentzels erscheinen lassen mußten.

Der arme Steinburg'sche Kutscher mußte gleichfalls fallen, da man sich nicht anders seiner zu entledigen wußte.

Es gelang Baron Kunz von Steinburg leicht, seine Identität darzuthun, nicht nur durch gewisse Papiere, welche noch in seinem wohlverschlossenen Felleisen ruhten, das er, um sich nicht vorzeitig zu verrathen, so sorgsam gewahrt hatte, sondern auch durch das Zeugniß von ihn herzitirter Personen aus Mailand, darunter sein alter Verwalter und sein Notar, welche die Angaben hinsichtlich seiner Person als Zeugen bestätigten.

Auch die auf seine Ehe mit Paola, auf Aenni's Geburt und ihre Eigenschaft als seine legitime Tochter bezüglichen Papiere fand man, wie erwartet, noch unversehrt unter den Gegenständen aus Andreas Wentzel's Besitz auf Schloß Steinburg.

Die Einsetzung Aenni's in ihre vollen Rechte als Baron Kunz von Steinburg's Tochter unterlag keinen Schwierigkeiten, so wenig wie ihre Verbindung mit Oskar von Winfried, in dessen Hand der glückliche Vater segnend die ihre legte.

Frau v. Winfried und ihre Tochter verließen die Gegend bereits am Tage nach der Katastrophe und gingen ins Ausland, um nicht wieder zurückzukehren. Der vollständige Ruin ihres Vermögens brach herein, es blieb ihnen Nichts als eine bescheidene Rente, die ihnen Kunz v. Steinburg auf Bitten Aennis aussetzte und von der sie fern und unbekannt ihr Leben fristeten.

ausgeschlossen, bei der nächsten ordentlichen Etatsberatung auf die Frage der Gehaltsaufbesserung der Postdirektoren besonders zurückzukommen.

— In der am Montag stattgefundenen Landtags-Ersatzwahl im 5. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Stettin (Naugard-Regenwalde) erhielt v. Borcke-Rienow (kons.) sämmtliche abgegebenen 205 Stimmen. Derselbe ist somit gewählt.

— Zur Lage auf Samoa wird der „Frkf. Ztg." aus Sydney vom 9. Mai geschrieben: Die mit der „Lübeck" hier eingetroffenen neuesten Nachrichten aus Apia lassen die wirthschaftliche Lage auf den Samoa-Inseln in ziemlich ungünstigem Lichte erscheinen. Kopra soll wenig vorhanden sein, die Geschäfte liegen nieder, und die Insulaner haben keinen Pfennig Geld.

Ausland.

* **Warschau,** 23. Juni. Wie bereits neulich mitgetheilt, ist eine ministerielle Verfügung erlassen worden, nach welcher Ausländer, die sich auf Grund einer auf eine kurze Zeit ausgestellten Legitimation im Königreich Polen aufhalten, 36 Stunden nach Ablauf dieser Frist das Königreich verlassen müssen. Diese Verfügung betrifft insbesondere diejenigen Handwerks-Gesellen und Arbeiter aus Deutschland und Oesterreich, welche mit Legitimationen auf die Dauer von 3 bis 4 Wochen nach Russisch-Polen kommen, sich dann aber häufig, ohne ihre Legitimationen erneuern zu lassen, hier 4 bis 6 Monate aufhalten. — Zur Entwerfung eines Tarifs für den unmittelbaren Verkehr zwischen den russisch-polnischen und den deutschen Eisenbahnen sollte am 25. d. Mts. in Warschau eine Konferenz abgehalten werden; dieselbe wird jedoch nach neueren Verabredungen Anfang nächsten Monats in Berlin oder Breslau stattfinden. (P. Z.)

* **Warschau,** 23. Juni. Eine Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn beschloß neun Rubel Dividende und Extraverloosung von 11 800 Aktien im August, Auszahlung im September. Sie bewilligte ferner ½ Million für den Bahnhofsbau in Warschau, 50 000 für Straßenbrücken aus Extrareserven.

* **Petersburg,** 24. Juni. Die Bestimmungen des Militärgesetzes über den Eintritt ausländischer Offiziere in russische Dienste sind offiziell aufgehoben worden.

* **Konstantinopel,** 24. Juni. Der Sohn von Mahmud Djeladed-Din Pascha, eines Schwagers des Sultans, welcher einen Freund auf dessen Besitzung bei Sinekli besuchte, wurde mit diesem von Räubern entführt. Zur Verfolgung der Räuber ist eine Schwadron Kavallerie mittelst Extrazuges abgesandt worden. Dem Vernehmen nach verlangen die Räuber ein Lösegeld von 19 000 Pfund.

* **Foggia,** 23. Juni. Während eines heftigen Gewitters sind 7 Personen vom Blitz erschlagen und 5 verwundet worden.

* **Madrid,** 24. Juni. Der Gesundheitsrath hat das Vorhandensein der asiatischen Cholera in der Umgegend von Valencia anerkannt. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Epidemie sind die Absperrungsmaßregeln, welche für die infizirten Ortschaften eingerichtet waren, vollständig aufgehoben worden. — Seit den letzten Nachrichten vom Montag sind in Puebla de Rugat, in Montichelva und in Garcia weder neue Erkrankungen noch neue Todesfälle vorgekommen.

Peter und die wackere alte Dörte Hackert blieben in der Nähe des glücklichen, jungen Paares, auf dessen Herrschaftssitz man ihnen ein schmuckes, kleines Landhäuschen eingeräumt hatte, — der in Wonne schwelgende Peter außerdem im Besitze seiner ersehnten dreißigtausend Mark, die ihm die Großmuth des Barons nicht vorenthalten.

Carlato, zum Tode verurtheilt, wurde in Anbetracht seines reumüthigen Geständnisses und als der nachweislich weniger Schuldige, durch seinen Komplizen zu der That Verführte, zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt. Der kluge Herr Registrator Süßmilch, der in dem Verdacht stand, wenigstens bei den versuchten Betrügereien Andreas Wentzels Komplize gewesen zu sein, hatte die Annehmlichkeit, eine ziemlich lange Untersuchungshaft zu bestehen. Dann wurde er zwar freigesprochen, aber sein Ansehen und seine Honoratiorenschaft in Warthausen waren für immer dahin.

Was Herrn Wickelmann betraf, so schaute er unendlich betroffen drein, als er die Lösung des Ganzen erfuhr — mit seiner gehofften Polizeicarrière war es nichts, das begriff er wohl! Zum Polizeirath konnte ihn der vermeintliche Polizeirath ohne Namen allerdings nicht machen, aber Baron Kunz v. Steinburg verschaffte ihm einen Orden! Und Herr Wickelmann schwelgte in Stolz und Seligkeit und ward eine über die Maßen angesehene Persönlichkeit in Warthausen, die man sogar zum Präsidenten des Hahnenkeulen-Klubs machte!

Ende.

---

* **London,** 24. Juni. Die neue brasilianische Verfassung ist vom Minister-Präsidenten Fonseca unterzeichnet und am Sonntag Abend veröffentlicht worden. — In der kleinen mittelamerikanischen Republik San Salvador scheint sich nach dem gestrigen Telegramm am Sonntag ein Revolutiönchen abgespielt zu haben. Nähere Mittheilungen sind noch nicht eingegangen.

New-York, 24. Juni. Eine Depesche des Konsuls der Unionstaaten auf Martinique meldet, daß die Hälfte der Hauptstadt Fort de France durch eine Feuersbrunst zerstört wurde; etwa 5000 Menschen sind obdachlos. Der Konsul ersucht um Hülfeleistung.

Provinzielles.

× **Gollub,** 24. Juni. Obschon der heutige Vieh- und Krammarkt von gutem Wetter begünstigt war, waren auf ersteren doch kaum 20 Stück Rindvieh, fast ausschließlich magere Milchkühe und nur einige Pferde zum Verkauf gestellt. Es wurden so hohe Preise gefordert, daß die zahlreich von auswärts und von hier erschienenen Fleischer nur 5 Stück Vieh aufkauften. Eine Milchkuh wurde mit 138 Mark bezahlt. Der Krammarkt war wenig beschickt, besonders machten Schuhmacher wenig Umsätze, da man hier bei dem geringen Eingangszoll für Lederwaaren diese aus Polen bezieht.

L. **Strasburg,** 24. Juni. Ein hiesiger Fleischbeschauer entdeckte in einem Stück Schweinefleisch Trichinen und zeigte dieses dem betreffenden Schlächter an. Da dieser jedoch das geschlachtete Schwein nicht gegen Trichinen versichert hatte, so ließ er in der Apotheke eine neue Untersuchung anstellen. Hier war das Resultat zunächst günstig; doch als man die Untersuchung auf etwa 150 Präparate ausdehnte, wurden schließlich vereinzelte Trichinen vorgefunden. — Durch eine Polizeiverordnung, welche mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft tritt, ist der Aufkauf von Federvieh jeder Art, ferner von Butter, Eiern, Gemüse 2c. auf den Straßen, Bürgersteigen, sowie in den Vorstädten hiesiger Stadt bei 9 Mk. Strafe verboten. (Für Thorn besteht eine gleiche Poolizeiverordnung. Th. O. Z.) Diese Verordnung wird hier mit berechtigter Genugthuung aufgenommen, denn bisher wurden besagte Artikel an den Markttagen meist schon außerhalb des Marktplatzes von auswärtigen und hiesigen Händlern beschlagnahmt. Infolgedessen konnten die hiesigen Hausfrauen ihren Küchenbedarf entweder garnicht decken, oder sie mußten sich mit schlechter Waare begnügen. — Heute Nachmittags begeht die höhere Mädchenschule im Szabdaer Walde das Schulsommerfest.

Riesenburg, 24. Juni. Herrn Pfarrer Pfeil hierselbst ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Graudenz, 24. Juni. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Lentze ist am Montag hier eingetroffen. Abends fand großer Zapfenstreich statt.

Pelplin, 23. Juni. Gestern fand hier die Uebergabe und Weihe der von dem Kaiser dem Kriegerverein geschenkten Fahne statt. Zu dem feierlichen Akt hatten sich die drei Danziger, die beiden Dirschauer und die Kriegervereine aus Pr. Stargard, Schöneck und Mewe eingefunden. Die feierliche Uebergabe der Fahne erfolgte durch Herrn Landrath Döhn auf dem Markte, wo sämmtliche vertretenen Vereine mit ihren Fahnen Parade-Aufstellung genommen hatten.

Marienwerder, 24. Juni. Die heutige 300jährige Jubelfeier der alten Schmiede-Innung hat sich zu einem Fest herausgewachsen, an welchem die ganze Stadt freundlichen Antheil nahm. In reichem Fahnen- und Guirlandenschmuck prangten die Häuser und grüne Gewinde zogen sich über die Straßen hin. Ein festliches Gewoge erfüllte schon vom frühen Vormittage an die Stadt, auf welche die Sonne freundlich herniederlachte. Um 7½ und um 10 Uhr wurden die auswärtigen Gäste von den Mitgliedern der alten Schmiedeinnung auf dem Bahnhofe mit Musik empfangen und sodann unter den Klängen eines Marsches nach der Wohnung des Obermeisters Herrn Lippert geleitet, von wo dieselben nach kurzem Aufenthalte um 11 Uhr sich nach dem neuen Schützenhause begaben, wo die verschiedenen Vereine und Korporationen mit ihren Fahnen, Emblemen sich bereits eingefunden hatten und wo die Aufstellung und Formirung des Festzuges begann. Punkt 12 Uhr Mittags setzte sich der Zug, welchem zwei Herolde voranritten, in Bewegung. Er wurde eröffnet durch das verstärkte Musikkorps der Artillerie-Abtheilung. Es folgte zunächst die Stadtvertretung und sodann der vierspännige Gewerkswagen mit den Emblemen der Schmiede-Innung und ein geschmückter Wagen mit Ehrenjungfrauen. Demnächst folgte die Jubelschmiedeinnung mit den auswärtigen Gästen. Es reihten sich an die Fleischer zu Pferde, die Innungen der Bäcker und der Barbiere, die alte Schuhmacher-Innung, die Glaser-, Klempner-, Maler- und Schlosser-Innung, ferner die Korbmacher, Sattler, Tischler, Stellmacher, Töpfer, die neue Schuhmacherinnung, die Schützengilde, die Liedertafel, die Turner, der Krieger-Verein und endlich die Freiwillige Feuerwehr. Ueberall wurde der Zug, der mit seinen wehenden Fahnen, den Abzeichen der einzelnen Gewerke 2c. in dem blitzenden Sonnengold einen sehr stattlichen Eindruck machte, herzlich begrüßt und an vielen Stellen mit Blumen überschüttet. Um 2 Uhr begann unter zahlreicher Betheiligung das Festessen im Saale des Neuen Schützenhauses. (N. W. M.)

Marienburg, 24. Juni. Infolge eines Wortgefechts mit den Arbeitern auf dem Felde, welche seinen Anordnungen nicht Folge leisten wollten, griff der Sohn des Gutsbesitzers G. zu Schloß Kaldowe in der Erregung zu einem mit Schrot geladenen Gewehr und drückte dieses auf die Arbeiter los. Eine Frau wurde von den Schrotkörnern in die Stirn und ein Arbeiter in die Schulter getroffen. G. ergriff darauf die Flucht und ist auch bis heute noch nicht gefaßt worden.

Marienburg, 24. Juni. Ein Unfall ist hier wieder durch die leidige Unsitte, den Schirm in wagerechter Haltung unter dem Arm zu tragen, herbeigeführt worden. Ein Knabe lief mit voller Wucht gegen die Spitze eines so getragenen Schirmes, und diese drang ihm in den Mund, wodurch er erheblich verwundet wurde und drei Zähne einbüßte.

Danzig, 23. Juni. Im reizenden Jäschkenthal hatten vor fünfzig Jahren Danzigs Buchdrucker dem Altmeister ihrer Kunst, Johannes Gutenberg, einen lauschigen Hain geweiht und dort einen kleinen Tempel errichtet, der aber längst dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen ist. Das auf das Jahr 1890 fallende 450jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst hatte nun den Gedanken angeregt, für die Feier des Jubeltages einen neuen aus Eisen konstruirten Gedächtnißtempel zu stiften und dieses Vorhaben wurde freudigst unterstützt, so daß gestern, am letzten Sonntage vor dem 24. Juni, dem Namenstage Gutenbergs, zur Weihe dieses mit künstlerischem Geschmack ausgeführten Erinnerungszeichens geschritten werden konnte. Zu diesem Zwecke versammelten sich Nachmittags sämmtliche Buchdrucker Danzigs, Prinzipale und Gehilfen, Redakteure, sowie die zu einer Konferenz hier eingetroffenen Mitglieder der Kreisvereinigung ost- und westpreußischer Buchhändler im Gutenberghain. Die Feier, an der auch der Abgeordnete Rickert theilnahm, verlief würdig.

Danzig, 24. Juni. Die vom Schiffe „Auguste" eingebrachte weibliche Leiche ist nicht die Tochter des Herrn Dr. Born zu Stolp. Da noch 2 andere junge Damen bei der bekannten Katastrophe ertrunken sind, deren Leichen bisher noch vermißt wurden, so ist wahrscheinlich eine der letzteren gefunden worden. — Wie der „D. Z." aus Bohnsack gemeldet wird, ist der Fischer und Bootsführer Schulz aus Heubude, welcher am zweiten Pfingstfeiertage auch ertrunken ist, durch Fischer auf hoher See bei Bohnsack aufgefischt worden.

? **Argenau,** 25. Juni. Der am gestrigen Tage hier abgehaltene Jahrmarkt war sehr zahlreich besucht. Die Verkäufer machten gute Geschäfte. Für Vieh wurden sehr hohe Preise gezahlt; gute Milchkühe erzielten 240—280 Mark. — Am Montag fand unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspektors Heckert eine Kreislehrerkonferenz statt. Herr Jeszke referirte über: „Woher kommt in vielen Schulen der sehr unregelmäßige Schulbesuch und was kann der Lehrer thun, um diesem Uebel abzuhelfen?" Die Probelektion hielt Herr von Sepinski über das Thema: „Der Heimathskreis auf der Mittelstufe." — Am 1. Juli d. J. wird sich hier ein neuer praktischer Arzt Herr Dr. R. Hahn niederlassen. — In diesen Tagen erfolgte die Uebergabe des Rittergutes Kaczkowo an den Grafen Herrn von Domski aus Warschau. Der Vorbesitzer hat für das Gut fast die doppelte Summe des von ihm gezahlten Kaufpreises erhalten, da Kaczkowo der Stammsitz derer von Domski ist und der Käufer das Besitzthum seiner Ahnen um jeden Preis erwerben wollte. — Mit der Roggenernte wird voraussichtlich bald begonnen werden.

Bromberg, 24. Juni. Von einem schweren Geschick ist die Familie des Chausseeaufsehers Parlow-Jägerhof betroffen worden. Vorgestern Abend hatte Herr P. einige Bekannte vom Forsthause Jägerhof nach Bromberg gefahren. Als er gegen 11 Uhr auf dem Rückwege begriffen war, kam ihm auf der Chaussee plötzlich ein herrschaftliches Fuhrwerk entgegengerast; die vor den Wagen gespannten Pferde waren scheu geworden und stürmten gerade auf P.'s Gefährt los; vergeblich versuchte dieser auszuweichen; eins der fremden Thiere sprang auf seinen Wagen, P. mit den Hufen schlagend. Der bedauernswerthe Mann hat so schwere Verletzungen davongetragen, daß er bereits nach wenigen Stunden gestorben, obwohl sogleich ärztliche Hülfe bei der Hand war. Das Gespann, durch welches das Unglück herbeigeführt worden ist, gehört der Gutsherrschaft in Hoheneiche. Der Kutscher war, als die Pferde durchgingen, vom Wagen geschleudert, ein Herr, der in dem Wagen gesessen, hatte sich durch einen Sprung gerettet. Der Unglücksfall erweckt überall große Theilnahme.

Gnesen, 24. Juni. Ein bereits ergrautes Paar hat vor einigen Tagen auf dem Standesamte des diesseitigen Landbezirks den Bund der Ehe geschlossen. Der stattliche Bräutigam zählt bereits 74, die Braut 69 Jahre. — Der katholische Feldprobst, Armeebischof Aßmann, wird am 1. k. Mts. auf einer Visitationsreise hier eintreffen. — Der für unsere Stadt auf den 19. und 20. August d. J. angesetzte Jahrmarkt ist auf Dienstag, den 5. August d. Js. und den folgenden Tag verlegt worden.

Lokales.

Thorn, den 25. Juni.

— [Militärisches.] Wegner I., Pr.-Lt. vom 61. Inf.-Rgt., als Adjutant zur 35. Infanterie-Brigade kommandirt, v. Oppeln-Bronikowski, Pr.-Lt. vom 80. Rgt., in das 61. Rgt. versetzt, Priebsch, Sek.-Lt. vom 61. Rgt., zum überzähligen Pr.-Lt. befördert.

— [Genossenschaftlicher Verbandstag.] In den ersten Tagen des nächsten Monats, am 4., 5., 6. Juli, wird in Danzig der 27. Provinzial-Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für Ost- und Westpreußen abgehalten werden. Der Empfang der Gäste findet am 4. Juli statt und es werden schon Nachmittags die Verhandlungen in den dazu bestimmten Räumen des Schützenhauses beginnen, Sonnabend fortgesetzt und voraussichtlich gegen Abend geschlossen werden. Darnach findet ein gemeinsames Festessen und am Sonntag eine Seefahrt nach Zoppot statt. Die Rückfahrt soll über Oliva mit Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten erfolgen. Von der Schützenbrüderschaft ist in gastfreundlicher Weise der große neuerbaute Gartenpavillon für die Genossenschaften reservirt und es soll bei den Klängen der Theil'schen Kapelle nach beendeter Fahrt daselbst der Abschiedsschoppen getrunken werden.

— [Die Seifenfabrikanten aus Westpreußen und Posen] waren am verflossenen Sonntag in Bromberg versammelt, um eine weitere Preisaufbesserung ihrer Fabrikate anzustreben und festzusetzen, da die heutigen Seifenpreise in keinem Verhältniß zu den andauernd hohen Preisen für Rohprodukte ständen. Aus diesem Grunde wurde denn auch eine sofortige Erhöhung der Preise beschlossen. Die Menge der verbrauchten Seife gilt für einen Kulturmesser, wir wollen nicht hoffen, daß, wenn jetzt der Verbrauch in diesem Reinigungsmittel ein geringerer werden sollte, entsprechende Ansichten für den Kulturzustand unsererer Provinz gefaßt werden.

— [Für Postsendungen] werden im „Amtsblatt des Reichspostamts" verschiedene Abänderungen der Postordnung veröffentlicht. Es handelt sich dabei zunächst um genaue Vorschriften über die Versendung von zur Verwendung für Handschußwaffen bestimmte Zündhütchen, Zündspiegel, Metallpatronen und Patronen aus starker Pappe mit Blechmantel, für welche feste Verpackung in Kisten oder Fässern ohne Gefahr der Entzündung und Bezeichnung des Inhalts bei sonstiger Schadensersatzpflicht verlangt wird. — Sodann werden von der Beförderung ausgeschlossen offene Karten mit beleidigendem oder strafbarem Inhalt. — Nachsendung von Packeten oder Briefen mit Werthangabe erfolgt nur auf besonderes Verlangen und mit Zuschlag des Porto und der Versicherungsgebühr von Bestimmungsort zu Bestimmungsort; bei Rücksendung derselben wird entsprechend Porto und Versicherungsgebühr für Hin- und Rücksendung erhoben. — Als Reisegepäck dürfen die Reisenden kleine Gegenstände, welche ohne Belästigung der anderen Reisenden im Personenraum untergebracht werden können, unter eigener Aufsicht mit sich führen.

— [Sitzung der Gemeinde-Vertretung der altst. evangel. Gemeinde.] Der Vorsitzende Herr Pfarrer Stachowitz verliest den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinde für 1889; es geht daraus hervor, daß der Kirchenbesuch ein erfreulicher gewesen ist, geklagt wird darüber, daß die Ueberfüllung der Kirche an den hohen Festtagen hauptsächlich durch die Gastgemeinden herbeigeführt werde und daß hiesige Gemeindemitglieder dadurch vom Besuch der Kirche an den Festgottesdiensten gehindert werden; die Versammlung nimmt von dem Bericht Kenntniß. Die städt. Behörden haben der Gemeinde zur Erweiterung des Kirchhofes ein Stück Land abgetreten, der darüber ausgefertigte Vertrag wird genehmigt. Herr Schirmer berichtet über die Rechnungen der Kirchen-, Kanzelhaltungs-, Thurmbaufonds-, Unterstützungs-, Musik- und Kirchhofskasse und beantragt die Entlastung sämmtlicher Rechnungen, da keine wesentlichen Erinnerungen zu erheben waren; die Entlastung wird ertheilt und den Rechnungslegern Herren Stadtrath Schwartz und Stadtrath Richter der Dank für ihre sorgsame Mühewaltung ausgesprochen. Der Kirchenrath stellt den Antrag, die Nachmittagsgottesdienste während der Sommermonate ausfallen zu lassen, dagegen diese Andachten auf die Morgenstunden von 7½ bis 8½ Uhr zu ver-

legen; begründet wird der Antrag mit dem schwachen Besuch der Nachmittags-Gottesdienste während der Sommermonate; Herr Böttchermeister Lange ist der Ansicht, daß die Morgenstunden noch weniger geeignet seien, weil es in einer größeren Wirthschaft nicht möglich sei, sich so früh für den Kirchenbesuch einzurichten; von anderen Anwesenden wird erklärt, daß in anderen Städten die Frühandachten sehr gut besucht seien; die Versammlung beschließt, die Frühgottesdienste versuchsweise für die Sommermonate statt der Nachmittagsandachten einzuführen und den Kirchenrath zu ermächtigen, diese Einrichtung wieder aufzuheben, wenn sie sich nicht bewähren sollte.

— [Kirchliches.] Im Anschluß an unsern Bericht über die Sitzung der vereinigten Gemeinde-Körperschaften der altstädtischen evangelischen Gemeinde theilen wir noch mit, daß mit dem Frühgottesdienst schon am nächsten Sonntag begonnen werden wird.

— [Geschenk.] Der Gutsbesitzer Herr Hilbert auf Maciejewo hat dem bienenwirthschaftlichen Hauptverein zu Danzig eine Bibliothek von 178 Nummern zum Geschenk überwiesen. Die Bücher werden zur Förderung der Bienenzucht an die Zweigvereine leihweise abgegeben.

— [Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.] Das Königsschießen hat heute seinen Anfang genommen.

— [Die Handwerker-Liedertafel] hält heute Mittwoch, den 25. d. M., Abends 9 Uhr eine Hauptversammlung ab.

— [Die Thorner Liedertafel] veranstaltet Sonnabend, den 28. d. M., Abends 8 Uhr unter Mitwirkung der Kapelle des 61. Regiments im Garten des Schützenhauses ein Vokal- und Instrumental-Konzert.

— [Sommertheater.] Wir machen darauf aufmerksam, daß Herr Direktor Pötter morgen mit den Vorstellungen im Saale des Viktoriagartens beginnt.

— [Die jüdische Schule] hat heute einen Ausflug nach der Ziegelei unternommen. Das Wetter ist den Kleinen günstig.

— [Im gerichtlichen Zwangsverkauf] wurde heute das den Newiger'schen Erben gehörige, auf Mocker gelegene Grundstück veräußert. Meistbietender blieb Herr Louis Angermann mit 24 660 Mk.

— [Submissionstermin.] Zur Vergebung des Umbaues des Gasanstalts-Reinigungshauses hat heute Vormittag Termin angestanden. Eingegangen waren 7 Angebote, die sich zwischen $2\frac{1}{2}$ bis 32 pCt. unter Anschlag bewegten. Mindestfordernder war Herr Bauunternehmer Ciechanowski, die Gasanstaltsdeputation hat beschlossen, diesem die Ausführung zu übertragen.

— [Um die hiesige Kämmereikassen-Rendantenstelle] sind 41 Bewerbungen eingelaufen. Der Termin zur Anmeldung war heute abgelaufen. Die Bewerber gehören den verschiedensten Gesellschaftsklassen an.

— [Die städtische Feuerwehr] bedarf zu ihrer Vervollständigung 5—6 Zimmergesellen und mehrerer Maurergesellen. Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Kommissarius Finkenstein melden.

— [Opfer des Kohlendunstes.] Auf Neu-Kulmer Vorstadt haben die Arbeiter Dczierzanowski'schen Eheleute eine aus 2 Stuben bestehende Wohnung inne. In der einen Stube schlafen die Eltern, in der andern Stube ihre beiden Kinder, 2 Mädchen im Alter von 21 bezw. 11 Jahren. Vorgestern Abend wurde, nachdem das Abendbrot zubereitet war, auf den eisernen Ofen noch Viehfutter aufgestellt, und damit dieses gar werde, wurden in den Ofen Kohlen geschüttet. Gestern früh waren die beiden Mädchen bewußtlos, ebenso die Frau. Letztere wurde durch ärztliche Hilfe gerettet, die Mädchen waren bereits todt, als diese Hilfe erschien. Der Mann hat an seiner Gesundheit keinen Schaden erlitten.

— [Diebstahl.] Sonnabend Abend sind aus dem Keller des im Schlesinger'schen Hause (Breitestr.) wohnenden Herrn Rechtsanwalt Schlee gegen 50 Flaschen Wein gestohlen worden. Der Keller ist mit Nachschlüssel geöffnet. Der Dieb ist bemerkt worden, er hat, das Gestohlene in einem Korbe tragend, die Richtung nach dem altstädt. Markt zu eingeschlagen. Wer über die Person des Diebes irgend eine Auskunft zu geben vermag, wolle sich bei Herrn Polizei-Kommissarius Finkenstein melden.

— [Eine goldene Damenuhr] mit silberne Kette, an welcher sich ein silbernes Angehängsel in Form eines Herzens befindet, ist einer Frau abgenommen worden. Dieselbe giebt an, Uhr, Kette 2c. vor etwa 3 Wochen im Glacis gefunden zu haben. Eigenthümerin wolle sich bei Herrn Polizei-Kommissarius Finkenstein melden.

— [Gefunden] 1 Kinderstrumpf auf dem Altst. Markt, 1 Marktnetz auf dem Altst. Markt, 1 Verbands-Wanderbuch, 1 weißes Taschentuch in der Strobandstraße, 1 gelber Brosch mit rothen Steinen im Viktoriagarten. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt seit heute früh, wo der Pegel einen Wasserstand von 0,52 Meter anzeigte, nicht mehr. Aus dem oberen Stromgebiet wird weiteres Wachswasser nicht gemeldet. Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Anna" mit einem Kahn im Schlepptau hier eingetroffen.

Kleine Chronik.

* Der Lieutenant mit dem Tintenfaß. Bei dem Feste auf der Pfaueninsel, zu welchem der Kaiser Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags eingeladen hatte, und das sich durch zwanglose Geselligkeit von anderen Hoffesten unterschied, erneuerten ein viel genannter freisinniger Abgeordneter und — der Reichskanzler v. Caprivi eine alte Bekanntschaft. Dieser Abgeordnete stand, wie die „Frankf. Z." erzählt, vor einigen dreißig Jahren als Einjähriger unter dem Kommando des Einjährigen-Instruktors Lieutenant v. Caprivi, und der damalige Lieutenant und jetzige Reichskanzler erinnerte sich nicht nur des damaligen Einjährigen und jetzigen Abgeordneten, sondern auch noch dessen Kammeraden. Im Laufe des Gespräches, das diese Erinnerungen zeitigten, erwähnte der Freisinnige, daß schon damals die Einjährigen ihrem verehrten direkten Vorgesetzten eine glänzende Zukunft prophezeit hätten, wenn sie auch nicht an den Posten eines Reichskanzlers, der damals noch unbekannt war, gedacht hätten, und erzählte dem jetzigen Kanzler eine für den Lieutenant v. Caprivi charakteristische wahre Geschichte. Eines Tages waren die Einjährigen — unter ihnen der Erzähler — in einer Untersuchung gegen einen Feldwebel zur Zeugenvernehmung vorgeladen. Die Drei, stolz auf ihre Theilnahme an der militärischen Gerichtsbarkeit, erschienen in der Kaserne und fragten den Unteroffizier du jour nach der Stätte, wo der wichtige Gerichtsakt vor sich gehen sollte. „Natürlich beim Lieutenant Caprivi." „Warum natürlich?" fragte einer der Freiwilligen. „Nun, der ist doch der einzige Lieutenant in der Kaserne, der auf seinem Zimmer Tinte hat." — Der Reichskanzler amüsirte sich nicht wenig über diese ebenso wahre als bezeichnende Anekdote.

* Der bei der Ermordung des Gefangenwärters Rüppel betheiligte Sträfling Neubauer, welcher mit dem zum Tode verurtheilten Mörder Beger gleichzeitig entfloh, ist bis jetzt noch nicht ergriffen worden. Auf die Gefangennahme des Flüchtlings, der sich wahrscheinlich nach Böhmen gewandt hat, ist eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt worden. Der bereits eingefangene Beger leugnet, an dem Morde des Gefangenwärters betheiligt zu sein. Er will nur gesehen haben, daß Neubauer mit dem ermordeten Aufseher gerungen hat, und diese Gelegenheit will er benutzt haben, um zu entkommen.

Handels-Nachrichten.

Zur Lage des Holzgeschäftes in Berlin wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben: „In inniger Verbindung mit dem Aufschwunge der Stadt Berlin steht die gesteigerte Bauthätigkeit, und die großen Mengen des dafür erforderlichen Baumaterials haben die Preise desselben oft stark beeinflußt. Es ist bereits vielfach ausgeführt worden, welche Ursachen eine Unterbrechung der fieberhaften Bauthätigkeit bewirkten, Ursachen, die auch heute noch bestehen und sich noch auf lange hinaus fühlbar machen werden. Sie brachten vor Allem das Geschäft in Bauholz fast zum Stillstand, so daß der Absatz mancher Sorten, die bisher willige Abnehmer fanden, nur zu bedeutend herabgesetzten Preisen möglich ist, zu welchen sich Verkäufer nur schwer bequemen wollen. — So lagern in Schulitz Hafen ungefähr 100 000 Kiefernstämme russischer und polnischer Herkunft für Rechnung polnischer Händler, welche aber durch deutsche Firmen bevorschußt sind; das Drängen nach Realisirung solcher Partien ist jetzt nur durch einen Verkauf zu äußerst gedrückten Preisen zu befriedigen. Aber auch die Lager von Stämmen und bearbeiteter Waare in Oderberg und Liepe sind übermäßig angewachsen und stellen den Eignern bei längerer Dauer der Geschäftsstille nicht unbedeutende Verluste in Aussicht. Das hier Gesagte betrifft hauptsächlich geflößte Stämme, gilt aber nicht minder auch für geringere, nicht geflößte, ungeschälte Landwaare, wie sie Posen, Westpreußen und Hinterpommern liefern, die sonst guten Absatz am Berliner Markt fanden. Bessere Hölzer, aus Ostpreußen, Mecklenburg oder Vorpommern stammend, die im Winter auf fiskalischen Auktionen gekauft werden, waren bisher auch für Hamburg stark begehrt, das sonst alles Angebotene zu guten Preisen aufnahm. Gegenwärtig liegen dort die Verhältnisse ähnlich wie in Berlin. Hier wie dort werden selbst günstige Offerten abgelehnt, und die in der sicheren Erwartung auf guten Nutzen gemachten Einkäufe werden im besten Falle keinen Gewinn ergeben. Dagegen bleibt Nachfrage für verschiedene Industriezweige bestehen, die auch unter den gegenwärtigen, nicht gerade günstigen Verhältnissen gut beschäftigt sind. Die Pianofabrikation scheint den gewohnten Bedarf zu haben; für Goldleisten sind astfreie Seitenbretter sehr begehrt und ebenso Zopfwaare für Möbelfabrikation.

Die russische Verladungsgebühr auf den Grenzstationen Granica, Sosnowice und Alexandrowo soll nach ministerieller Verfügung ferner von allen Sendungen ohne Ausnahme berechnet werden. Bisher waren die mit der Warschau-Wiener und der Warschau-Bromberger Bahn in direkter Kommunikation nach dem Auslande gehenden Waaren von jener Gebühr befreit.

Submissions-Termine.

Königl. Proviantamt hier. Versteigerung von Roggenkleie am Freitag, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 25. Juni sind eingegangen: Chajecki von Plater-Pinsk, an Steffens Söhne-Danzig 6 Traften 481 kief. Rundholz, 476 Elsen, 1749 kief. Balken, 9434 kief. Schwellen, 32 runde und 128 eich. Schwellen, 701 kief. Mauerlatten, 12194 kief. Sleeper, 10359 eich. Stabholz; Zucker von Braff-Lublin, an Verkauf Brahemünde 1 Traft 594 kief. Rundholz; Zucker von Warschawski und Goldstein-Warschau, an Verkauf Brahemünde 3 Traften 54 eich Plançons, 5 esch. Rundholz, 57 birk. Rundholz, 837 kief. Rundholz, 758 kief. Kantholz, 303 runde und 146 kief. Schwellen, 2222 runde und 3026 eich. Schwellen, 263 eich. Kreuzholz, 1232 kief. Sleeper; Kahan von Plater-Pinsk, an Steffens Söhne-Danzig 6 Traften 340 kief. Rundholz, 3100 kief. Kantholz, 22635 kief. Schwellen, 1179 runde und 4917 eich. Schwellen, 3461 kief. Sleeper; Kahan von Plater-Pinsk, an Steffens Söhne-Danzig 1 Traft 12000 kief. Schwellen, 360 kief. Mauerlatten, 56 kief. Sleeper.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 23. Juni 1890.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	18./6 M	Pf
Gries Nr. 1	17	80	17	60
„ „ 2	16	80	16	60
Kaiserauszugmehl	18	20	18	—
Weizen-Mehl Nr. 000	17	20	17	—
„ „ Nr. 00 weiß Band	13	80	13	60
„ „ Nr. 00 gelb Band	13	60	13	40
„ „ Nr. 0	10	—	10	—
„ „ Nr. 3	—	—	—	—
„ Futtermehl	5	—	5	20
„ Kleie	4	60	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	12	20	12	—
„ „ Nr. 0/1	11	40	11	20
„ „ Nr. 1	10	80	10	60
„ „ Nr. 2	7	—	7	—
„ „ Commis-Mehl	10	—	9	80
„ Schrot	9	—	8	80
„ Kleie	5	20	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	17	—	17	—
„ „ Nr. 2	15	50	15	50
„ „ Nr. 3	14	50	14	50
„ „ Nr. 4	13	50	13	50
„ „ Nr. 5	13	—	13	—
„ „ Nr. 6	12	50	12	50
„ Graupe grobe	11	—	11	—
„ Grütze Nr. 1	13	50	13	50
„ „ Nr. 2	12	50	12	50
„ „ Nr. 3	12	—	12	—
„ Kochmehl	10	40	10	40
„ Futtermehl	5	60	5	60
„ Buchweizengrütze I	15	20	15	20
„ do. II	14	80	14	80

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 25. Juni.

Fonds: fest.			24. Juni
Russische Banknoten		233,55	233,75
Warschau 8 Tage		233,20	233,50
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		100,50	100,50
Pr. 4% Consols		106,00	106,00
Polnische Pfandbriefe 5%		67,90	67,80
do. Liquid. Pfandbriefe		64,90	64,90
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		98,10	98,20
Oesterr. Banknoten		174,30	174,15
Diskonto-Comm.-Antheile		222,75	222,90
Weizen:	Juni-Juli	204,20	204,50
	September-Oktober	180,20	181,00
	Loco in New-York	95 c	$95\frac{1}{10}$
Roggen:	loco	158,00	159,00
	Juni-Juli	156,20	157,50
	Juli-August	150,70	151,70
	September-Oktober	147,70	148,70
Rüböl:	Juni	68,70	68,20
	September-Oktober	55,10	54,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	56,10	55,80
	do. mit 70 M. do.	36,20	35,90
	Juni-Juli 70er	35,30	35,10
	August-Septbr. 70er	35,70	35,60

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 25. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	56,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	—,—	„	36,00	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	36,25	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 24. Juni.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 125/6 Pfd. 184 M., polnischer Transit bunt 125 Pfd. 134 M., 128/9 Pfd. 137 M., gutbunt 128 Pfd. 139 M.

Roggen loco ohne Handel.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,00—12,10 M. Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Bekanntmachung.

Der bisher der Thorner Creditbank gehörige **Raum im Lagerhause auf dem Bahnhofe** soll auf die Dauer von **3 Jahren** vom 1. Juli d. J. ab **verpachtet** werden.

Wir haben zu diesem Zweck Licitationstermin auf

Freitag, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau, Brückenstraße Nr. 39, anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin mitgetheilt werden.

Thorn, den 24. Juni 1890.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Bekanntmachung.

Auf dem früheren Gutshofe **Ollek** soll das **massive Einwohnerhaus** unter dem Berge **nebst Schmiede** und **1 ha Ackerland** vom 1. Oktober cr. ab von neuem **verpachtet** werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

Sonnabend, den 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gebäude und das Pachtland auch vorher nach Meldung beim Förster **Würzburg** in Ollek besichtigt und die Verpachtungsbedingungen daselbst eingesehen werden können.

Thorn, den 14. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten, die Zimmerarbeiten mit **Materiallieferung,** sowie die **Lieferung der eisernen Träger und Säulen** für den Neubau eines dreigeschossigen Krankenhauspavillons soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zwecke ist auf

nächsten Montag, d. 30. Juni, Vorm. 11 Uhr

im Stadtbauamt Termin festgesetzt.

Angebote auf die genannten Leistungen sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zu dem gen. Zeitpunkt einzureichen.

Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können vorher im Bauamt eingesehen werden.

Thorn, den 23. Juni 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in dem Geschäftslokal des Cigarrenhändlers **Eduard Michaelis** hierselbst, Neustadt,

ein eisernes Geldspind, vierzig Kisten Cigarren

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 25. Juni 1890.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Große freiwill. Auktion im goldenen Löwen, Mocker.

Wegen schneller Abreise nach Kamerun werde ich **Montag, den 30. Juni,** von Morgens 8 Uhr an in meinem Garten folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung **verkaufen,** wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade:

Mehrere Tische, Stühle, mehrere Sophas, Spinde, Speisespinde, Küchenspinde, Küchengeräthschaften, Bilder, darunter 3 große Kaiserbilder, 1 Regulator, 1 perfekte Singer-Nähmaschine, Vogelgebauer mit schön singenden Kanarienvögeln, Bettstellen, Betten, Notenpult, mehrere Satz Billardbälle, Revolver, Waschtische, mehrere Spiegel, Messer, Gabeln, Tischtücher, Ausziehtisch, mehrere Tischplatten mit Böcken, Gartenlaternen, Tombänke ꝛc., verschiedene Weine und Liqueure und so weiter mehr.

F. Kadatz.

15,000 Mk.

werden auf eine sehr gute Hypothek zum 1. Juli **gesucht.** Offerten erbeten unter **G. H.** in die Expedition dieser Zeitung.

8000 Mark,

à 5%, zum 1. Juli cr. zu vergeben durch **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 255, II.

Günstiger Grundstückskauf.

Ein **ganz nahe** dem Hauptbahnhofe **Thorn** gelegenes **schönes Grundstück** v. ca. **177 Morgen** dar. **100 Morg.** sehr **guten Acker** incl. **30 Morg. Kuhheuwiesen,** unmittelbar a. d. Chaussee n. Fort VI mit sehr **guten Wohn- u. Wirthaftsgeb.,** schönen Saaten u. gutem Inventar u. 77 Morgen **Roggenacker** mit großem **Lehmlager** u. 1 Einwohnerh., a. d **Fenske**'schen Ziegelei, ist **Alters** wegen im Ganzen o. geth. **zu verkaufen.** Das Grundst. ist a. ganz besond. zur **Parzellirung** geeignet. Käufer erfahren Näh. durch d. mit dem Verkauf beauftragten Herrn **C. Pietrykowski,** Thorn, Neust. Markt 255, II.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch **lokale Anaesthesie.**

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: **Goldfüllungen.**

GRÜN, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Sonntag, den 29. Juni cr., Nachm. 3 Uhr

Grosses Rennen

Exercierplatz Lissomitz bei Thorn.

I. Garnison-Flach-Rennen.

Ehrenpreise den Reitern der ersten vier Pferde. Für Pferde im Besitz von aktiven oder Reserve-Offizieren der Garnison und des Kreises Thorn. Das Ulan.-Regt. 4 ausgeschlossen. 3 M. Einsatz. Distance 1000 Meter.

II. Hunters-Flach-Rennen.

Ehrenpreis und 200 Mk. dem ersten, 100 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde. Für Pferde, welche noch kein Rennen gewonnen haben. 10 M. Eins. Gew. 90 kg. Dist. 3000 Meter.

III. Prinz-Georg-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preussen dem ersten, Ehrenpreis von einem Herrn des Ulanenregiments 4 dem zweiten, Vereins-Ehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Für Dienstpferde. 5 M. Einsatz p. o. p. Normalgew. 76 kg. Dist. ca. 2600 Meter.

IV. Hürden-Rennen.

250 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten Pferde. 15 M. Eins. 10 M. Reug. Gew. nach der Scala. Für Pferde aller Länder. Distance ca. 1800 Meter.

V. Damen-Preis-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis von Damen der 35. Kav.-Brigade und 300 M. vom Verein dem Sieger, Ehrenpreis und 100 M. dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Für 6j. und ältere Pferde, welche noch kein Rennen gewonnen haben. Im Besitz von Offizieren der 35. Kav.-Brigade und von solchen zu reiten. 10 Mk. Einsatz. Gew. 76 kg. Dist. 2500 Meter.

VI. Thorner Jagd-Rennen.

Ehrenpreis und 300 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten Pferde. 20 M. Einsatz. Gew. nach der Scala. Für Pferde aller Länder. Dist. ca. 3000 Meter.

Nach dem Rennen 7 Uhr Herren-Diner im Casino des Ulanenregiments für alle Mitglieder des Vereins. Couvert 3 Mark.
Anmeldungen bis spätestens 25 Juni ebendaselbst erbeten

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz, vom 24. Juni ab bei Herrn Kaufmann **Schumann,** Altstädt. Markt, Herrn Kaufmann **M. Lorenz,** Breitestr., Herrn **Oterski,** Bromberger Vorstadt und in der Expedition der **„Thorner Presse"**, Katharinenstrasse Nr. 204, zu haben.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk., Tribüne (I. Platz) 2 Mk., II. Platz 70 Pf., III. Platz 40 Pf., Soldatenkarten 20 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 4 Mk., für weitere Personen sind Billete II. Platz à 70 Pf., zu lösen, leere Wagen 2 Mark

In den Vorverkaufstellen: Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne (I. Platz) 1,50 Mk., II. Platz 50 Pf., III Platz 30 Pf., Soldatenkarten 10 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 3,50 Mk., leere Wagen 1 Mk.

Programme pro Stück 30 Pfg.

Fahrgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Esplanade von 1 Uhr ab bereit.

Mitglieder des Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Thorner Reiter-Verein.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.



Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

---

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von Ruston, Proctor & Co., Lincoln.

Vorzüge

der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:



Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste und vollkommenste Dreschmaschine der Gegenwart.

Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise.

22,000 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung (11. Kursus)
Sonntag, den 29. Juni cr., Vorm. 11 Uhr.

Neuer Kursus beginnt am **4. August cr.**

Anmeldungen nehmen entgegen
K. Marks, Schillerstraße 429. **Julius Ehrlich,** Seglerstraße 107.

„Soolbad Inowrazlaw"

Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Anfragen wegen **Wohnungen** ꝛc. sind an die **Bade-Inspektion** z. H. des Herrn Hauptmann **Knox** hier zu richten.

Der Magistrat.
(gez.) Dierich.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Fr. Citronen

um zu räumen billig bei

A. G. Mielke & Sohn, Elisabethstraße.
M. Schirmer, Verwalter.

Herbstrüben,

runde und lange, in vorzüglicher Qualität offerirt

B. Hozakowski, Thorn.

Hafer, Erbsen,

vom Saatgetreide zurückgeblieben, verkauft billigst **H. Safian.**

Gute Eßkartoffeln

(Magnum bonum) empfiehlt **F. Wolski,** Breitestraße, im Keller des Hrn. **Mathesius.**

Emser Pastillen

aus denim Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Ein starkes Arbeitspferd und 1 Rollwagen

sind sofort **zu verkaufen.** Näheres bei **Gustav Fehlauer,** Verwalter des **C. Kalinowski**'schen Konkurses.

Billige **Pension** für Schüler oder junge Mädchen zu haben. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

---

1 junger Mann (mos.) **findet Pension.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

2 Tischlergesellen sucht **E. Zachäus,** Coppernikusstraße 189.

Malergehilfen u. Anstreicher

verlangt bei hohem Lohn

H. Schlösser, Podgorz.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die

Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung".

Lehrlinge

können sofort eintreten bei

F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

Eine Frau zum Verkauf von **Backwaare** sucht **O. Sztuczko.**

Ordentliche saubere

Aufwärterin

sofort gesucht Culmerstr. 319, Hof, 1 Tr.

Ein kleiner Knabe, sechs Wochen alt, kräftig und von hübschem Ansehen ist Krankheits halber **zu verschenken.** Wo? Zu erfragen i. d. Exped. d. Ztg.

450jähriges Jubiläum der Buchdruckerkunst.

Diejenigen **mit Einladung** zur Feier versehenen Herrschaften, welche an dem für **Sonntag** Nachmittag geplanten **Waldausflug** auf Leiterwagen theilzunehmen wünschen, bitten wir, sich **bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr** bei V. Hoppe, Th. Ostdeutsche Zeitung, **Karten** (à Person 1 Mk.) gefälligst **entnehmen zu wollen,** da **nur** mit solchen Versehene bei der Fahrt Berücksichtigung finden können.

Der Fest-Ausschuß.

Sommertheater in Thorn. Victoria-Garten.

Donnerstag, den 26. Juni:

Der Jourfix.

Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski:** Loge und Parquet **1,50** Mk. — Sperrsitz **1,00** Mk. — Stehplatz im Sperrsitz **0,75** Mk. — Parterre **0,60** Mk.

An der Abendkasse: Loge und Parquet **1,75** Mk — Sperrsitz **1,25** Mk. — Stehplatz **75** Pf. — Parterre **0,60,** Schüler und Militär **50** Pf. — Gallerie **30** Pf.

Decaden (10 Stück) Loge und Parquet 12 Mk., Sperrsitz 8 M. sind an der **Theaterkasse** sowie bei Herrn **Duszynski** zu haben.

C. Pötter, Theaterdirector.

Thorner Liedertafel.

Sonnabend, den 28. Juni cr., Abends 8 Uhr im Schützengarten:

Vocal- und Instrumental-Concert

unter Mitwirkung d. Kapelle v. d. Marwitz (61).

Mitglieder erhalten Eintrittskarten von **Donnerstag** ab bei Herrn **F. Menzel. Nichtmitglieder** zahlen an der Kasse pro Person **50** Pfg. Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr findet die **Fahrt nach Barbarken** von der **Esplanade aus statt. Fahrkarten** für Mitglieder und Angehörige sind bei den Kameraden **Kaliski** und **Sommerfeldt** bis spätestens **Donnerstag, den 3. Juli** in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das Rosenfest

findet den **2. Juli Nachmittags 4 Uhr** im **Schützengarten** statt.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Kapelle des Regiments von der Marwitz unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Friedemann.**

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten **Gaben** bitten wir am **2. Juli** nach dem **Schützen-Garten zu senden.**

Eintritt 20 Pf. Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Bertha Bärwald. Lina Dauben. Clara Kittler. Marie von Lettow. Henriette Lindau. Amalie Pastor. Phyllis v. Reitzenstein. Charlotte Warda.

Schnellläufer.

Donnerstag, Abends 7 Uhr auf dem **Altstädt. Marktplatz.** Kreis 390 Meter wird 47 mal umlaufen in 60 Minuten.

Achtungsvoll **Karl Gerhardt.**



Am Bromberger Thor.

Heute Mittwoch 25. und Donnerstag 26. Juni:

Die letzten großen Abschieds-Vorstellungen,

mit abwechselndem Programm.

Das Nähere bekannt.

Anfang Abends 8 Uhr.

W. Schwartz, Direktor.

Wäsche wird **gewaschen,** schon gewaschene **geplättet** bei **L. Milbrandt.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.